

Die Palmöl-Debatte in malaysischen Medien

Erfassung der Debatte durch eine Diskursanalyse der Onlinezeitung *The Star*

Über Gründe und Entstehung der Palmöl-Debatte

Malaysia ist, nach Indonesien, der zweitgrößte Palmölproduzent der Welt. Die Palmölindustrie spielt eine entscheidende Rolle in der malaysischen Wirtschaft, da es sich um einer der z.Zt. wichtigsten Exportrohstoffe handelt. Er wird aufgrund seiner vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten sowohl in diversen Lebensmitteln als auch in Kosmetikprodukten verwendet und erfreut sich einer stetig wachsenden Nachfrage auf dem Weltmarkt.

Die Debatte um das Palmöl ist eins der dominierenden Diskursthemen im Bereich der Umwelt- und Klimawandelkritischen Bewegung. Seit über einem Jahrzehnt berichten u.a. Organisationen wie Greenpeace über die klimaschädlichen und sozial fragwürdigen Auswirkungen des rasant ansteigenden Welthandels mit Palmöl und Palmölprodukten. Sie veranlassen Boykottaufrufe und Informationskampagnen zum Thema. Die Vorwürfe reichen von dramatischer Reduzierung der Biodiversität über krassen Anstieg des Treibhausgasausstoßes bis zur sozialen Isolation der Plantagenarbeiter.

Die zweitgrößte Herstellernation Malaysia betreibt, als Reaktion auf die negative Publicity, eine PR-Kampagne, die sich sowohl vor Ort als auch in westlichen Medien zur Aufbesserung des Palmölbilds in der Öffentlichkeit niederschlägt. Ein durchstrukturierter Verwaltungs- und Öffentlichkeitsarbeitsapparat wurde um die Jahrtausendwende ins Leben gerufen, um den Schäden, die die Palmölbranche durch besagte Antikampagnen erfährt, zu beheben und ihnen vorzubeugen.



Palmölernte auf malaysischer Plantage
© MPOC

Medienwirksame Greenpeace
Anti-Palmölprotestaktion
© Greenpeace Deutschland



Die PR der Palmöl-Lobby im öffentlichen Raum

Staatliche Organe wie das Malaysian Palmoil Council (MPOC) lenken die Pro-Palmöl-Kampagne und gestalten sie in Form von Blogs, wissenschaftlichen Zeitschriften, Tierschutzprogrammen, Konferenzen und Zeitungsartikeln. So erhalten auch Zertifikate für die nachhaltige Palmölproduktion einen prominenten Raum in der Debatte.

Die Berichterstattung der regierungsnahen Zeitung *The Star* zeigt eine eindeutige Tendenz, die malaysischen Hersteller als Opfer von Umweltaktivisten und Willkür der industrialisierten Staaten darzustellen. Die Artikel konzentrieren sich stets auf die Produzentenperspektive und die Zertifizierung nachhaltiger Palmölwirtschaft stellt lediglich einen Wettbewerbsaspekt dar, der durch die Nachfrage der westlichen Abnehmer diktiert wird. Somit wird die Rhetorik der Palmölgegner von Opfern und Tätern, Nachhaltigkeit und Vernachlässigung, für die Interessen der Palmölhersteller instrumentalisiert. Erst durch eine detaillierte Analyse lassen sich die impliziten Interessen, die hinter der Berichterstattung stehen, entschlüsseln.